

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 14 (1958)  
**Heft:** 2

**Vereinsnachrichten:** Aus der Tätigkeit der Zweigvereine 1957/58

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- Fetzer** Wirt B. — Lat. *facere* machen, tun, fr. *façonner* gestalten, bearbeiten. Das als jen. Suffix sehr häufige *-fetzer* bezeichnet stets den Macher. (W 1366)
- Fisel** Knabe, Bursche J, H, A; *Fissel* B. — Dt. *Fisel* Penis; demgemäß dient das jen. Wort ganz allgemein zur Bezeichnung des männlichen Individuums. (W 1388)
- Flachi** Teller B. — Dt. *flach* platt. Das Jen. ersetzte die Platte durch ein Synonym; vgl. fr. *plat* platt, flach, Schüssel. (W 1426 und 1429)
- flamme** brennen H. — Dt. *Flamme*. (W 1444)
- Flammer** Schürze J; *Fläm* Hemd A. — Jen. *Flamme* u. ä. dient zum Bezeichnen fast aller „leuchtend“ weißen Wäschestücke, besonders aber der Schürze. Das umgsprl. *Flamme* für die Angebetete stammt nicht etwa daher, daß der Liebhaber für die Schöne entflammt ist, sondern bedeutet eigentlich Schürze; vgl. *Schürzenjäger*. (W 1443)
- Flebbe** Brief, Schriften (Heimatschein, Hausierpatent u. dgl.) J, B; *Flebbe(n)*, *Flebb* A. — Einer der bekanntesten, weitestverbreiteten und ältesten jen. Ausdrücke. Verlötung von dt. *Lappen* und dt. mdal. *zerfleddert* zerlumpt, zerrissen, wobei daran zu erinnern ist, daß Lappen, Lumpen ehemals den Ausgangsstoff der Papierfabrikation bildeten. Eine jen. Nebenform ist *Flette*; hier tritt das *zerfleddert* deutlicher hervor (W 1466), neben dem auch dt. *Fließpapier* eingewirkt hat. (W 1456)
- Flemmlig** Feuer H. — Dt. *Flamme* mit dem jen. Suffix *-ling*. (W 1444—1447)
- flenne** weinen H. — Dt. *flennen* den Mund, das Gesicht verziehen. (W 1489)
- Flick** (größerer) Knabe B. — Jen. Maskulinum zu schwed. *flicka* Mädchen (W 1467)  
(Fortsetzung folgt)

## Aus der Tätigkeit der Zweigvereine 1957/58

### Zürcher Sprachverein

Obmann: Dr. Kurt Meyer

Dr. Stephan Sonderegger, Herisau/Zürich: „Land und Leute Appenzells in seinen Flurnamen“

Dr. Kurt Meyer, Obmann, Zürich: „Die angewandte Sprachwissenschaft und unser Sprachverein“

Hauptversammlung. Dr. Arthur Häny, Zürich, liest aus eigenen Werken

Dr. Erich Brock, Zürich: „Das Verhältnis von Schriftdeutsch und Mundart vom Standpunkt eines Hochdeutschsprechenden“

Frage- und Ausspracheabend

Jakob Kuratli, Azmoos: „Aus dem Leben der freien Walser am Gonzen und auf Palfries“ (in Wartauer Mundart)

## **Verein für deutsche Sprache in Bern**

*Obmann: Prof. Dr. Paul Zinsli*

Dr. h. c. Ernst Schürch: „Amerika ist anders!“

Prof. Dr. M. Szadowsky, Chur: „Altfriesische Rechtssprache“

Prof. Maria Bindschedler, Basel: „Das Nibelungenlied“

Prof. Dr. Georg Thürer, St. Gallen: „Schweizerdeutsche Poesie — ein schwerer Dienst“

Hermann Hiltbrunner: „Mein Leben und Dichten“

Prof. Dr. Albert Debrunner: „Gallizismen und Anglizismen im heutigen Deutsch“

Studenten von Prof. Zinsli berichten über „das Appenzeller Volk und seine Sprache“

Hans Cornioley, Bern: „Die Schreibung des Berndeutschen“

## **Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern**

*Obmann: Dr. Linus Spuler*

Hans Zopfi, Zürich: „Mundart und Hochsprache in der deutschen Schweiz“

Dr. Hans Rutishauser, Zürich: „Der moderne Geschäftsbrief. Aus der Praxis eines Korrespondenzberaters“

Dr. Hans Rudolf Hilty, St. Gallen: „Der Beitrag der deutschsprachigen Schweiz zur europäischen Dichtung der Gegenwart“

Dr. Alfons Müller, Luzern: „Aufgaben und Stand der Orthographiereform“ (einleitender Vortrag zu einem öffentlichen Ausspracheabend)

Öffentlicher Kurs für Stil- und Sprachfragen (fünf Abende): 1. Dr. Alfred Loepfe: „Tücken der Sprachlehre“; 2. u. 3. Dr. Linus Spuler: „Wirksamer Stil“; 4. u. 5. Dr. Alfons Müller „Texte aus der Praxis“

Dr. Hans Wanner, Hedingen: „Schriftsprache — Mundart — Gassensprache“

Adolf Bähler, Bern: Gotthelf-Abend

Kurs für Stil- und Sprachfragen (fünf Abende), Wiederholung.

## **Wir zitieren**

### **Die UNESCO kennt kein Recht auf die Muttersprache**

Unter dem Titel „Die mehrsprachige Schweiz“ gibt *Prof. Dr. Bruno Boesch* in der Zeitschrift „Wirkendes Wort“ (8. Jg. 1957/58, 2. Heft, S. 65 f.) einen sehr lesenswerten Überblick über die Sprachenfrage in der Schweiz. Er schließt seinen Beitrag (in dem der „Sprachspiegel“ ausgiebig verwertet wird) folgendermaßen: